

Thema: einfach leben !

Der Andere Gottesdienst als *Wort-Gottes-Feier* am Sonntag, den 19.04.09

Kirchendekoration: Aufstellung von Plakatawänden mit Werbe-Plakaten. Außerdem auch an den Wänden, den Bänken, am Boden, evtl. am Ambo oder am Altar Werbeplakate. „Das Einfache“ ist meistens verdeckt von allerlei oberflächlich Wichtigem.

I. Eröffnung:

Einzug: Lied „Komm herein und nimm dir Zeit für dich“

Einzug mit allen Mitwirkenden und Ministranten (mit Leuchter). Das Evangelium wird mitgetragen und auf den Altar gestellt. Danach gemeinsame Verbeugung. Alle gehen nach oben und setzen sich (von unten gesehen) rechts vom Altar.

Begrüßung (vom Standmikro) (Ursula)

einfach leben! - das wollen wir Ihnen und uns heute zurufen und Sie alle, auch die Kinder ganz herzlich zum Anderen Gottesdienst begrüßen, der heute eine Wort-Gottes-Feier ist.

Sehr herzlich begrüßen wir auch die Musikgruppe „Viva la Musica“ aus dem Pfarrverband Maisach, die uns heute musikalisch begleiten. Am Ende des Gottesdienstes finden Sie dann Körbchen an den Ausgängen, deren Inhalt dann den Musikern zugute kommen wird.

Der Herr ist anwesend unter uns in seinem Wort, in seiner Gemeinde, wie Jesus uns versprochen hat. So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

Kyrierufe (vom Standmikro) (Markus)

Jesus Christus, du bist für uns gestorben und von den Toten auferstanden. Diesen schweren Weg konntest du gehen, weil dein Glaube an Gott, unser aller Vater, dich getragen hat. Herr erbarme dich.

Jesus Christus, du bist uns mit deinem Leben unter den Menschen als Vorbild vorangegangen. Du hast die Liebe immer über das Gesetz gestellt und uns die Liebe zu Gott und zu den Menschen gelehrt. Christus erbarme dich.

Jesus Christus, du schenkst uns Vertrauen und Hoffnung in ein Leben, in dem wir uns nicht um den morgigen Tag sorgen müssen, wenn es uns wirklich um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit geht. Herr erbarme dich.

Gloria: Lied „Ich lobe meinen Gott“

Tagesgebet (vom Standmikro) - (Andreas)

Lasset uns beten:

Guter Gott, du bist du.
Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns
wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können.
Gib, daß wir dir ganz vertrauen,
nimm alle Angst von uns,
und mach den Raum unseres Leben weit durch deine Liebe.
Darum bitten wir
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Halleluja: Lied: „Gehet nicht auf in den Sorgen der Welt“

Das Evangelium wird feierlich vom Altar zum Ambo gebracht. Die Ministranten begleiten mit den Leuchtern.

Evangelium: Mt. 6,25-34 (Andreas)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

25 Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung?

26 Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

27 Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?

28 Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.

29 Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

30 Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

31 Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?

32 Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.

33 Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.

34 Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Das Evangeliar wird zurück zum Altar gebracht und seitlich aufgestellt. Die Ministranten kehren mit den Leuchtern zu den Sitzen zurück.

Ansprache/Predigtaktion (vom Ambo und mit Handmikro)
(Andreas und Ursula)

Was sagt uns Mt im Evangelium? Wir sollen uns keine Sorgen machen, sondern Leben. Leichter gesagt als getan! Jeder Mensch hat heute genug Sorgen und Verantwortungen. Für sich selbst, seine Familie, für Freunde oder Bekannte, im Privaten und Beruf.

Gebe ich den Begriff „Leben“ in Google ein, so erhalte ich nach 0,5 Sekunden 98,5 Millionen Treffer und Wikipedia erklärt: „**Leben** ist die charakteristische, aber schwer zu definierende Eigenschaft, die Lebewesen von unbelebter Materie unterscheidet. Wesentliche Merkmale sind Stoff- und Energieaustausch mit der Umwelt sowie Fortpflanzung und Wachstum.“. - Klingt ziemlich kompliziert. Und das scheint es wohl auch zu sein... zumindest gaukeln uns das neue Medien und Werbung vor; in vielen bunten Farben, laut schreiend, um Aufmerksamkeit heischend von Plakatwänden, aus dem Radio, dem Fernseher oder vom Computer-Bildschirm. (Geste in Richtung Werbeplakaten).

Die Werbung suggeriert uns dabei jedoch, dass wir glücklicher werden, wenn wir all die angebotenen Dinge kaufen; weil sie unser Leben nämlich einfacher machen, bequemer, komfortabler, schöner, eben glücklicher!

So wie es sich auch der kleine Bär und der kleine Tiger in der Geschichte: „Komm wir finden einen Schatz“ von Janosch wünschen:

"Weißt Du, was das größte Glück der Erde wäre", sagte der kleine Tiger.

"Reichtum. Dann hättest du mir heute zwei Forellen kaufen können. Forellen sind nämlich meine Leib- und Königsspeise. Hm..." "Oh, ja, Forellen", rief der kleine Bär. Denn Forellen waren sein Anglertraum. Aber er hatte noch nie eine erwischt, weil Forellen nicht dumm sind. Lassen sich nicht so leicht fangen. "Mit Dill und Mandeln in guter Butter gebraten, du", rief der kleine Tiger und sprang vor Freude

in der Stube herum. "Und als Nachspeise", sagte der kleine Bär, "Bienenstichkuchen." "Oh, Bie-nen-stich-kuchen", quietschte der kleine Tiger. "Da flimmert es mir ja schon auf der Zunge, wenn ich das nur höre..." "Und morgen", sagte der kleine Bär, "würde ich mir dringend sofort ein Schlauchboot kaufen müssen. Weil ich das nämlich brauche." "Nein, nein", rief der kleine Tiger. "Zuallererst brauche ich eine Hollywoodschaukel. Und zwar, weil mein Schaukelstuhl immer so quietscht, das halte ich nicht mehr aus, du, ist ehrlich wahr. Ich werd noch verrückt davon." Und dann wollte der kleine Tiger noch eine Rennfahrermtütze mit Schnalle. Und eine rote Lampe über dem Bett, und Pelzstiefel. "Komm", sagte der kleine Tiger, "wir finden einen Schatz."

Beim Graben in der Erde haben sie den glücklichen Maulwurf geweckt. Er hatte dort geschlafen und er kam, klopfte an den Sandhaufen und rief: "Gräbt da vielleicht jemand in der tiefen Erde, hallo?" Er konnte nämlich nicht sehen. War blind auf den Augen. Denn er wohnte meist unter der Erde, wo niemals Licht hin kam. Und wo kein Licht hin kommt, verlernt man auch das Sehen. "Ja, ja", sagte der kleine Tiger. "Unten gräbt der Bär und ich bin hier oben. Wir suchen nämlich das größte Glück der Erde, weißt du." "Ach, das größte Glück der Erde", rief der Maulwurf, "das kenne ich. Das ist nicht da unten. Das ist nämlich, wenn man gut hören kann. Ich kann gut hören. Hört ihr den Zaunkönig, Freunde, wie er singt? Ist das nicht schön, was?" "Nein, nein", rief der kleine Tiger, "wir suchen eine Kiste mit Gold und Geld."

Wäre es auch für uns, für Sie, für dich das größte Glück, eine Kiste mit Gold und Geld zu finden?

Die Frage, die sich stellt ist doch die, was unter und hinter den Dingen steckt, die wir oberflächlich sehen und manchmal auch einfach so als Wahrheit hinnehmen. Welche Werte verbergen sich dahinter?

Genau dieser Frage dürfen Sie nun nachgehen.

Reißen Sie das Werbegeschrei von den Wänden, graben Sie nach dem, was unser, was ihr Leben wirklich ausmacht, was unter der Oberfläche trägt.

Auch die Kinder sollen mithelfen. Für euch sind 3 extra Schatzkisten hier in der Kirche verborgen. Wenn ihr etwas gefunden habt, dann bringt es bitte hierher zum Ambo.

Bitte schön!

SUCHAKTION..... (3-5 Minuten)

Ergebnis: Glaube-, Liebe-, Hoffnung-Plakate an Ambo, Altar und Gabentisch sowie drei Kerzen mit eben diesen Worten auf dem Altar.

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ so wendet sich Paulus im Hohelied der Liebe an die Korinther. Zu einer Zeit, in der das Zusammen-Leben und insbesondere das religiöse Leben sehr stark durch

Gesetze und Gebote geprägt war, fordert Paulus dazu auf, „einen anderen Weg zu gehen, einen, der alles andere übersteigt“: die Liebe. Denn das hat uns Jesus eindrücklich vorgelebt, die Liebe und das Vertrauen zu Gott und zu den Menschen; eine Liebe, die sich über Gesetze und Regeln hinwegsetzen kann, die alle Mauern überwindet und die Oberflächlichkeit durchdringt weil es um das Leben, die Menschen an sich geht.

Wird unser Leben durch Glaube, Liebe und Hoffnung einfacher?

Was heißt für Sie „einfach leben“? Findet sich das in diesen Begriffen wieder? Oder haben Sie da ganz andere Vorstellungen oder Rezepte?

Gerne würden wir jetzt mit ihnen ins Gespräch kommen. Andreas Hohl hat ein Handmikrophon und kommt gerne zu ihnen, wenn sie etwas sagen möchten.

Was heißt für Sie „einfach leben“? Was heißt „einfach leben“ für euch Kinder?

...

Jesu Rezept im heutigen Evangelium klang ungefähr so: „Sorgt euch nicht, sondern lebt; aber dabei muss es euch zuerst um Gottes Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“

Mir gefällt dabei gut, dass dies eigentlich gar kein richtiges Rezept ist, in dem genau steht, wie viel von diesem und wie viel von jenem benötigt wird und wie dann alles zu vermischen und zuzubereiten ist, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Jesus hingegen nennt uns nur die wichtigsten Zutaten, die wir beisteuern können und fordert ansonsten unser Vertrauen ein, dass Gott für uns sorgt.

In diesem Vertrauen auf Gottes Liebe und Sorge für uns, lässt sich – so denke ich – ein ganzes Stück weit einfacher leben!

Amen.

Credo (vom Standmikrophon) (Ursula)

Wir sprechen das Glaubensbekenntnis:

(auf Folie für alle lesbar an die Wand beamen)

Ich glaube an den einen allmächtigen Gott, den Ursprung allen Seins, der in mir ist und mich umgibt. Ich glaube an diesen Gott, der mich beim Namen gerufen hat, der mir unendlich viel Geborgenheit schenkt und mich bedingungslos liebt.

Ich glaube an Jesus Christus, den Juden aus Nazaret, in dem Gott Mensch geworden ist. Ich glaube an Jesus, der von Maria geboren wurde und die Liebe über das Gesetz stellte. Ich glaube an Jesus meinen Bruder, der mit der Kraft des Glaubens Wunden heilen konnte. Jesus ist mir Wegweiser zu Gott, in dessen nachfolge ich mich stellen möchte.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die große Quelle der Kraft, Zuversicht und Hoffnung, die fließt, wo sie will und sich weder fassen noch eingrenzen lässt. Ich glaube an den Heiligen Geist, der mich befähigt, Gottes Zeichen zu sehen und seinen Willen zu erkennen. Ich glaube an diesen Geist Gottes, der überall dort zu spüren ist, wo Menschen

einander ohne Vorurteile begegnen und miteinander behutsam und ehrlich umgehen.

Ich glaube an eine allumfassende Kirche, die viel größer ist als wir sie begreifen können, die alle Glaubenden vereint in ihrer tiefen Sehnsucht nach der umarmenden elterlichen Liebe Gottes, die uns im Menschensohn Jesus Christus erschienen ist. Ich bekenne mich zur katholischen Kirche, der ich seit meiner Taufe angehören und in der ich den Reichtum von Gottes Wort kennen lernen durfte. Ich bekenne mich zu dieser Kirche, in der ich mit meinen Schwestern und Brüdern an Gottes Reich mitbauen kann.

Ich glaube an das ewige Leben, in das ich durch den Tod hineingeboren werde. Ich glaube an dieses Leben nach dem Tod, auch wenn ich keine Vorstellung davon habe. Von dem ich aber weiß, dass darin Grausamkeit, Angst, Einsamkeit und Ungewissheit keinen Platz haben. Und ich bin davon überzeugt, dass meine Sehnsucht nach immerwährender Nähe und Zärtlichkeit, nach vollkommenem Verstehen und Verstandenwerden gestillt sein wird.

Friedensgruß (vom Standmikrophon) (Markus)

Gottes Wort ruft uns zu Versöhnung und Frieden.
Versöhnt mit Gott wollen auch wir einander annehmen.
Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schaue nicht auf unsere Sünden sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.
Der Herr schenke uns Gnade und Frieden. Amen.

Wir reichen uns die Hand zum Friedensgruß.

Lied: „*Frieden wünsch ich dir*“

Kollekte (während des Friedensliedes)

III. Lobpreis, Dank und Bitte

Loblied: „*Du bist heilig*“

Fürbitten (vom Ambo) (Brigitte und Joanna)

Einfach Leben bedeutet Zugang zu Glaube, Liebe und Hoffnung. In den folgenden Fürbitten wollen wir vor Gott treten und ihn um eine Stärkung unserer Sinne bitten.

1. Wer Augen hat zu sehen, der sehe: Guter Vater im Himmel, öffne Du uns die Augen, wenn wir vor lauter schönen Bildern der Werbung das Wesentliche aus den Augen verlieren. Es kommt nicht darauf an, was wir besitzen, was wir uns

leisten können, sondern, ob wir in liebender Fürsorge einander beistehen und in glaubender Hoffnung Deinem Wort vertrauen.

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

2. Wer Ohren hat zu hören, der höre: Der Lärm des Tages macht uns oft taub gegen deinen leisen Anruf. Gib, dass wir uns wieder bewusst Zeit in Stille nehmen, um in uns hineinzuhören, welche Pläne Du mit uns hast. Gib uns auch eine offenes Ohr für die Not unserer Mitmenschen.

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

3. Erfülle unsere Nase mit Wohlgeruch: damit wir den Duft der Blumen, des Brotes und geliebter Menschen riechen und uns daran erfreuen können.

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

4. Für alle, die Orientierung suchen: Schenke ihnen einen guten Riecher für die richtigen Entscheidungen, ein gutes Fingerspitzengefühl füreinander und einen guten Geschmack für gegenseitige Wohltaten.

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

5. Wenn wir in die Kirche gehen, sagen wir: wir sind bereit, auf dein Wort zu hören. Schenke uns dazu offene Ohren und Herzen!

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

Vater unser (Ursula)

Alle unsere Bitten fließen in das Gebet, dass uns Jesus gelehrt hat.

Schlusslied: "Manchmal feiern wir mitten am Tag"

Schlussgebet (Markus)

Lasset uns beten:

Guter Gott, wir danken dir für deine Nähe und deine Worte in dieser Feier.
Begleite uns auch in der kommenden Woche mit deiner Fürsorge und Liebe.
Öffne unsere Sinne und unser Herz für die einfachen Dinge in unserem Leben,
damit wir uns selber und dir jeden Tag ein Stück näher kommen. Darum bitten wir
durch Jesus Christus, unseren Bruder.

A.: Amen.

IV. Entlassung

Mittelungen/Schlussaktion „einfach Leben!“ vorstellen (vom Ambo)(Joanna)

Auszug:

*Alle stehen an den Altarstufen. Gemeinsame Verbeugung,
Auszug nach draußen zum Samen säen!. Ministranten voraus.*

Schlussaktion „einfach Leben!“ - draußen vor der Kirche

Einen Samen aussäen und mit nach Hause nehmen.

Segensbitte (draußen) (Ursula)

So bitten wir Gott um seinen Segen:

Der Herr segne Dich,
Er erfülle Deine Füße mit Tanz,
Dein Herz mit Zärtlichkeit,
Deine Augen mit Lachen,
Deine Ohren mit Musik
Und Deine Seele mit Frieden.

Entlassungsruf (Ursula)

Lasset uns gehen in Frieden.
A.: Dank sei Gott dem Herrn